

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementpreis:	
Für das Jahr . . . 12 M.	13 M. 50 Pf.
" " Halbjahr . . . 7 " 50	8 " 70 "
" " Vierteljahr . . . 4 " 50	5 " 50 "
" " einen Monat . . . 2 " 20	2 " 50 "

Cur- und Fremdenliste.

14. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . 5 Pf.
" " Doppel-Blatt . . 10 Pf.

Einschickungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

Nr. 114.

Samstag den 24. April

1880

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgeführte Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
geber, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.
Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, werden wohl daran thun, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstraße 9,
anzuzeigen. Die Redaction.

177. ABONNEMENTS-CONCERT

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des
Concertmeisters Herrn A. W. Baal.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouverture zu „Die Königin für einen Tag“ . . . Adam.
2. Serenade . . . Gounod.
Trompete-Solo: Herr Walter.
3. Nixentänze . . . Lanner.
4. Schwur u. Schwerterweihe aus „Die Hugenotten“ . . . Meyerbeer.
5. Ouverture pastorale . . . Kallivoda.
6. L'enfantillage, Polka . . . Joh. Strauss.
7. Mendelssohniana, Fantasie . . . Dupont.
8. Preussischer Nationalmarsch . . . Golde.

Rundschau:

Kgl. Schloss.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Haidenmauer.
Museum.
Curhaus-
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Engl. Kirche.
Palais Paulino
Hygiea-Gruppe
Schiller-,
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal.
Griechische
Capelle.
Herzog-
Farnsicht.
Platte.
Wartturm.
Ruine
Sennenberg.
&c. &c.

178. ABONNEMENTS-CONCERT

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des
Concertmeisters Herrn A. W. Baal.

Abends 8 Uhr.

1. Deutscher Triumphmarsch . . . Reinecke.
2. Ouverture zu „Sarah“ . . . Grisar.
3. Abends, Rhapsodie . . . Raff.
4. Folichon-Quadrille . . . Jos. Strauss.
5. Ouverture zu „Rosamunde“ . . . Frz. Schubert.
6. Scherzo . . . Chopin.
7. Fantasie aus Wagner's „Tannhäuser“ . . . Conradi.
8. Tritsch-Tratsch, Galop . . . Joh. Strauss.

Feuilleton.

Curpfuscher.

In der jüngsten regelmässigen Versammlung der Berliner Gesell-
schaft für öffentliche Gesundheitspflege sprach unter Anderen
Dr. Guttstadt über den Einfluss der Gewerbefreiheit auf den
ärztlichen Stand und das kranke Publikum. Derselbe betrachtete
den historischen Verlauf der Entwicklung der Gewerbefreiheit, soweit sie
den ärztlichen Stand betrifft und führte aus, dass dieselbe einerseits wegen
der Unsicherheit des ärztlichen Berufes die Lust zum Studium der Medicin
nicht vermehrt, sondern vermindert, andererseits aber auch der Medicinal-
pfuscherei Thür und Thor geöffnet habe. So habe die Zahl der ärztlichen
Approbationen abgenommen. Während dieselbe im Jahre 1873/74 660
betrug, ist sie in 1879/80 auf 563 gesunken. Im Jahre 1874/75 haben von
allen Medicin. Studirenden 26 pCt. das Staatsexamen gemacht, im Jahre
1878/79 nur noch 18 pCt. Die Zahl der deutschen Studenten überhaupt
hat sich von 1860 bis jetzt von 10,662 auf 18,000 vermehrt, die Zahl der
deutschen Medicin Studirenden dagegen nur von 2092 im Jahre 1860 auf
3298 im Jahre 1878. Während im Jahre 1871/72 die Medicin Studirenden
25 pCt. aller Studenten bildeten, bilden sie jetzt nur noch deren 19 pCt.
Was die Verbreitung der Aerzte selbst betrifft, so ist in verschiedenen
Staaten Deutschlands eine Abnahme bemerkbar. In Preussen speciell hat
seit dem Jahre 1879 in 15 Regierungsbezirken die Zahl der Aerzte abge-
nommen, und es ist bezeichnend, dass, während 1867 von 100 Aerzten 20 pCt.
in Städten unter 5000 Einwohnern, 27 pCt. auf dem Lande und die übrigen
in den grossen Städten practicirten, 1879 auf das Land nur noch 24 pCt.,
auf die kleineren Städte nur noch 19 pCt. entfallen, während die übrigen

nach den grossen Städten drängen. Anders ist es mit den Apothekern. Was
die Medicinalpfuscher betrifft, so liegen eigentlich nur Zahlen aus
Bayern vor, welche zeigen, dass die Zahl derselben in Bayern von 1156 im
Jahre 1874 auf 1814 im Jahre 1878 gewachsen ist. Eine Collection der
auf die Medicinalpfuscherei bezüglichen Inserate und Anpreisungen zeigt ganz
erstaunliche Dinge. Bezüglich der unberechtigten Annahme eines ärztlich-
lichen Titels stehen diejenigen obenan, welche Doctores medicinae, aber nicht
approbirt sind. Andere schreiben an ihr Schild „n. approbirt“ d. h. „nicht
approbirt“, oder „Dtr.“, was — „Dietrich“ heissen soll. Die umher-
wandernden Balsamträger, die namentlich in Thüringen, Schlesien, dem
Schwarzwalde ihre Heimstätte haben, haben colossalen Absatz und es gibt
dort zahllose Menschen, die sich mit Herstellung von Medicinen beschäftigen.
Diese Leute haben unter sich das Deutsche Reich in verschiedene Bezirke
eingetheilt, die sie nun planmässig bereisen. Mundus vult decipi! das zeigen
die grossen Geschäfte, welche die Medicinalpfuscher machen. Herr Winter
lässt sich für seine ganz „ungefährlichen“ Gichtketten, die einen Werth
von 20 Pfennigen haben, 10 Mark bezahlen; ein Herr, der „magnetische
Curen“ unternimmt, erhält für jede Sitzung 2—15 Mark; ein Herr, der im
Westen des Reiches in einem Heilinstitut die Blinden „von unten auf“, d. h.
von den Beinen an, behandelt, macht glänzende Geschäfte. Die Bevölkerung
fängt nachgerade schon selbst an, sich gegen diese Pfuscher zu schützen;
das beweisen die kürzlich gegen Herrn Mohrmann's Bandwurmcure und andere
wunderthätige Mixturen erlassenen Annoncen. Sehr wirksam ist der in
Karlsruhe installirte Orts-Gesundheitsrath, der periodisch Analysen über die
Geheimmittel aller Art veröffentlicht und das Publikum warnt. Ein
statistischer Nachweis der Zahl der Medicinalpfuscher ist nicht zu erbringen,
ihre Zahl wird aber von Jahr zu Jahr grösser und sie haben sich nicht nur
auf innere, sondern auch auf äussere Krankheiten geworfen. Von Gesetzes-
wegen sei, meinte schliesslich der Redner, nicht viel zu erwarten, dagegen

Angekommene Fremde.

Wiesbaden, 23. April 1880.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: Breuer, Hr. Kfm., Aachen. Dinstfertig, Hr. Kfm., Dresden. Lautrup, Hr. Kfm., Hamburg. Mohrwitz, Hr. Kfm., Bamberg. Schuch, Hr. Prof., Hannover. Fiedler, Hr. Bürgermstr., Werda. Wiegand, Hr. Kfm., Annaberg. Rubens, Hr. Kfm. m. Fr., Cronenberg. Eulner, Hr. Kfm., Berlin. Halberstadt, Hr. Kfm., Offenbach. Jansen, Hr. Kfm., Aachen. Manitus, Hr. Kfm., Lennep.

Bären: Damberg, Fr. m. 2 Töchter, Heidelberg.

Cölnischer Hof: Beust, Frau Gräfin m. Fam. u. Bed., Serban. v. Wangenheim, Frau Oberhofjägermeister, Altenburg.

Hotel Dahlheim: Brack, Hr. Rent., Würzburg. Blumenthal, Hr. Kfm., Berlin.

Hotel Dasch: v. Gerlach, Frau Stadtrath m. Tochter. Köslin. v. Kleist, Fr., Pommern.

Einhorn: Köhler, Hr. Kfm., Hameln. Kohn, Hr. Kfm., Berlin. Laux, Hr. Kfm., Frankfurt. Oelsner, Hr. Kfm., Crefeld. Treher, Hr. Fabrikbes., Braunschweig. Frowein, Hr. Kfm., Radevormwalde. Schneider, Hr. Kfm., Dietersheim.

Eisenbahn-Hotel: Wertheimer, Hr. Kfm., Bühl.

Grand Hotel (Schützenhof-Bäder): Craeyvangs, 2 Fr., Haag.

Grüner Wald: Lossen, Hr. Referendar, Neuwied. Erbert, Hr. Fabrikbes., Plauen. Röttgen, Hr. Kfm., Cöln.

Goldenes Kreuz: Wehkind, Fr., Halle. Kersten, Fr., Soden.

Weisse Lilien: Deguis, Hr., Frankfurt.

Nassauer Hof: Luckenbaeh, Hr. Kfm., Frankfurt. Michel, Hr. Univers.-Prof. Dr., Würzburg. van Ooteren, Hr. m. Fr., Holland.

Curanstalt Nerothal: Heller, Hr., Berlin.

Hotel du Nord: v. Schmiterlöw, Hr. m. Sohn u. Bed., Grapow. Herberz, Hr., Düsseldorf.

Aller Nonnenhof: Grahl, Hr. Hofopernsänger, Mannheim. Hofstée, Hr. Kfm. m. Fr., Rotterdam. Engelhardt, Hr. Kfm., Elberfeld.

Dr. Pagenstecher's Augenheilkunst: Franzmathes, Hr., Mainz.

Rhein-Hotel: Kiepenberger, Hr. Fabrikbes., Siegen. Ovington, Hr., Brooklyn. Hellywig, Hr. Rittmeister, Hannover. v. Hagen, Hr. Reg.-Rath, Berlin.

Römerbad: Pontappidan, Hr. Rent., Hamburg. Grüdener, Fr., Hamburg. Jäger, Frau Oberförster, Nassau. Jäger, Fr., Nassau.

Rose: Geveckohl, Hr. Kfm., Bremen. Cullen, Hr. Rent. m. Fr., New-York. Strachwitz, Hr. Graf, Kemnitz. Strachwitz, Fr. Gräfin, Ober-Schlesien. v. Burkersrode, Hr. Rent. m. Fam., Sängershausen.

Tannus-Hotel: Jacobi, Hr. Hof-Schauspieler, Mannheim. Bake, Hr. Stud., Bonn. v. Born, Hr., München. Feigenbaum, Hr. m. Fam., Angsburg.

Hotel Victoria: Montandon, Hr. Fabrikbes., Schweiz.

In Privathäusern: de Melnikoff, Fr. Rent. m. Tochter, Russland, Villa Anna. Muschkoff, Fr. m. Kind u. Bed., Russland, Villa Anna. Schwerdersky, Hr., Memel. Villa Nizza. v. Jürgensson, Fr. m. Fam., Livland. Villa Rosenhain. v. Qwidko, Hr. Baron, Orenburg, Villa Rosenhain.

Curhaus - Restaurant. Bier-Salon.

Von 1-3 Uhr Diners nach der Karte.
Extra Wein-Preise.

Aechtes Erlanger Export-Bier.
Pilsener Lager-Bier.
2 Billards in Neben-Salons.

2109

Wiesbadener Pastillen & Tabletten

sind stets vorrätig

am Kochbrunnen,
an der Schützenhof-Quelle,
sowie bei unseren hiesigen Agen-
turen: Herrn Apotheker Chr.
Neuss, Hirschapotheke, Markt-
strasse Nr. 27, Herrn Hofcon-
ditor Fried. Jaeger, Burgstr.
Nr. 10, Herrn Fried. Schweig-
höfer, Helenenstr. Nr. 26,
Herrn Aug. Engel, Hoflieferant,

Tannusstr. Nr. 2, Herrn J. H. Lewandowski, Droguen-Geschäft,
Kirchgasse 6, Herrn Anton Cratz, Langgasse 29, Herrn G. Weiss,
Victoria-Apotheke, Moritzstrasse 1a, Ecke der Rheinstrasse. 2118



TAPISSERIE — MANUFACTUR

2287

von

E. L. Specht & Cie.,

Hoflieferanten, Wilhelmstrasse 40.

Neueste Handarbeiten in grösster Auswahl.

Alle Häkel- und Stickmaterialien nur in besten Qualitäten.

Christ. Jstel

Modewaaren & Putzgeschäft, Articles de mode. Grand choix
Garnirte Hüte &c. Grosse Auswahl. de chapeaux garnis &c. pour dames.

2145

Novelties for ladies.

Langgasse 15. Trimméd hats and bonnets. Langgasse 15.

Hôtel Dasch.

Restauration à la Carte.

2239

Diners à 2 Mark.

Reingehaltene Weine.

Vorzügliches Pilsener-, Nürnberger-
und Frankfurter Export-Bier.

Zwei neue Billards.

Möblirte Zimmer in gesunder,
luftiger Lage, stets billig Röder-
allee 12. 2302

Eine Kammerjungfer in gesetz-
ten Jahren sucht gute Stellung.

Offerten an die Exp. d. Bl. 2306

Wilhelmstrasse 40 (Britannia)
ist die elegant möblirte Bel-Etage,
bestehend aus 10 Zimmern, Küche, Keller
zu Anfang Mai zu vermieten. 2304

Adelheidstrasse, Bel-Etage,
möblirte Zimmer, auf Wunsch auch
mit Küche, zu vermieten. Näheres Exped.
d. Blattes. 2234

wäre z. B. die Bestimmung sehr wirksam: „Wer ärztlichen Rath erteilt, darf Medicin weder anfertigen, noch verkaufen“, ferner: „Wer ärztlichen Rath erteilt, ist verpflichtet, Anweisung auf die Medicin dem Publikum zu übergeben, damit es dieselbe in der Apotheke bereiten lassen kann und diese Medicinen unterliegen der Arzneitaxe.“ Bezüglich der Geheimmittel empfehle sich folgende Bestimmung: „Dieselben dürfen nur nach vorheriger Prüfung durch die Reichs-Gesundheitsbehörde in den Verkehr gebracht werden und unterliegen der Arzneitaxe.“ Ferner empfehle es sich, das Strafgesetzbuch dahin abzuändern, dass Körperverletzungen durch Curpfuscher nicht nur auf Antrag, sondern auch von Amtswegen verfolgt werden, endlich, dass der „Betrugs“-Paragraph schärfere Anwendung finde und dass auch das „Feilhalten durch Annoncen“ unter den § 367 al. 3 falle.

Allerlei.

Aus der Pfalz, 18. April. Eine Gesellschaft von französischen Capitalisten beabsichtigt, die Saline zu Dürkheim und die dortigen Bad-Anlagen, die sich im Besitze der Stadt und des Bad- und Salinenvereins befinden, anzukaufen und ein allen Bedürfnissen der Jetztzeit entsprechendes Bad zu schaffen. Die Unterhandlungen zwischen den Vertretern genannter Gesellschaft und der Stadtverwaltung sind in vollem Gange. Ebenso steht die Gesellschaft im Begriff, in der Nähe von Hettenleidenheim grössere Complexe zu erwerben, zum Zwecke der Errichtung eines Kohlenbergwerkes.

Ein Setzerlehrling mit vierspänniger Equipage. Den ersten Gewinn der Frkf. Pferde-Lotterie, einen 4spännigen Halb-Berlin Wagen, ein silberplattirtes Vierspänner-Geschirr, 1 Paar schwedische Rothschimmel-Wallachen und 1 Paar Mecklenburger Fuchswallachen, erhielt auf sein Loos ein Setzerlehrling in der Officin der „Frankfurter Presse.“ Derselbe bekam, da er auf den Gewinn in natura verzichtete, den Werth mit 5568 Mark ausbezahlt. Da die Familie des Gewinners aus den Eltern und noch 7 Geschwistern besteht, so dürfte das Glück wohl am rechten Orte eingekehrt sein.

Was der Wahlsieg Gladstone's gekostet haben mag, geht aus der einen in Londoner Blättern constatirten Thatsache hervor, dass allein eine Dame, Lady Roseberry,

gehorene Rothschild, von deren Schlosse aus Mr. Gladstone die Wahlcampagne in Midlothian führte, mit dem vierten Theile der Revenuen ihres 8,000,000 Pfd. Sterl. (mehr als 80,000,000 Gulden in Gold) betragenden Vermögens, also mit 60,000 Pfd. Sterl. (über 600,000 fl.) in den Wahlkampf eingetreten ist.

London, 21. April. (Zum Tay-Brücken-Unglück.) Die handelsamtliche Untersuchung der mit dem Tay-Brücken-Unglück verknüpften Umstände wurde gestern Vormittag vom Admiraltätsgericht unter dem Vorsitz des königl. Commissärs wieder aufgenommen. Vertreter waren das Handelsamt, die Nordbritische Eisenbahn-Gesellschaft und die Erbauer der Brücke. Die aufzunehmenden Aussagen sind rein technischer und wissenschaftlicher Art. — Nummer eins der eingestürzten Bindebalken der Tay-Brücke wurde gestern Nachmittag an's Land gebracht. In diesen Bindebalken hatten sich der Bremswaggon und ein Waggon zweiter Classe verwickelt. Es wird dieser Auffindung grosse Wichtigkeit beigelegt, da das Eisenwerk unverkennbare Zeichen trägt, dass der hintere Theil des Zuges über die Schienen gehoben worden und das Gitterwerk gestreift hatte, ehe die Brücke einfiel.

Das W. Frmdbl. berichtet: Ein kürzlich veröffentlichter Ukas beraubt die russische Gesellschaft in Paris einer ihrer glänzendsten Erscheinungen. Nach diesem kaiserlichen Erlasse erlangt jede Russin mohamedanischen Ursprungs, wenn sie verheirathet ist, ihre vollständige Freiheit wieder, indem sie sich taufen lässt. Vor vier oder fünf Jahren kam in Paris die Gemahlin des Gouverneurs von Tobolsk, Gräfin Ruskoy, an, von der man sich erzählte, dass sie ihrem Manne, der sie grausam misshandelte, entflohen wäre. Die Gräfin ist Mohamedanerin und hatte kaum die frohe Botschaft vernommen, als sie sich nach Petersburg aufmachte, um sich taufen zu lassen und, wie versichert wird, unmittelbar darauf einen Jugendfreund zu heirathen. (Wenn's nicht wahr ist, ist's schlecht erfunden. D. Red.)

Als Curiosität sei erwähnt, dass ein Schlächter in Altona an die Polizeibehörde das Ersuchen gerichtet hat, ihm die Aufführung spanischer Stiergefächte zu gestatten. Er will dazu Matadore und Stiere aus Madrid verschreiben, doch soll es bei den Gefechten ohne jede Gefahr abgehen. Das Resultat des Bescheides kann man sich natürlich selbst sagen.

Trauriges Schicksal von Ehecandidate. In dem hannoverschen Städtchen Papenburg scheinen Ehelustige einem recht erfreulichen Schicksale entgegenzugehen. Die „Ems-Zeitung“ schreibt nämlich wörtlich: „Heute wurde am hiesigen Magistratsgebäude der schwarze Kasten, worin künftighin die Verlobten, welche zur Ehe übergehen wollen, in gesetzmässiger Weise aufgehangen werden müssen, befestigt.“